

5. **Friedrich I., Kurfürst von Brandenburg.** Friedrich war einer der trefflichsten Fürsten seiner Zeit. Seine Gerechtigkeit und Leutfeligkeit gewann ihm bald die Herzen des Volkes; seine Tapferkeit warf die Raubritter zu Boden, von denen die Quithows die gefährlichsten waren. Beim Kampfe gegen die Friedensstörer bediente er sich einer gewaltigen Donnerbüchse, der „Saulen Grete“. Er pflanzte sie vor den Raubschlössern auf und zerschmetterte mit dicken Kugeln die starken Mauern. So bezwang Friedrich die Widerspenstigen und verschaffte, von seiner vortrefflichen Gemahlin, der „schönen Else“, unterstützt, dem Lande Ruhe und Sicherheit. Für diese Verdienste verlieh ihm der Kaiser Sigismund die Mark als erbliches Eigentum. Das geschah auf der großen Kirchenversammlung zu Konstanz (29, 2). Dort wurde Friedrich von Hohenzollern zum Kurfürsten von Brandenburg erhoben. 1415. Mit ihm beginnt die Reihe der Kurfürsten aus dem hohenzollernschen Hause.

6. **Das Ordensland Preußen.** Neben Brandenburg ist ein andrer norddeutscher Staat, der sogar außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches lag, für die Erhaltung und Ausbreitung deutschen Wesens besonders wichtig geworden: das Ordensland Preußen. Die Preußen, die an der untern Weichsel und Memel wohnten, hatten lange am Heidentum festgehalten und allen Versuchen, sie zum christlichen Glauben zu bekehren, hartnäckig widerstanden. Endlich kam der zur Zeit der Kreuzzüge in Palästina gestiftete deutsche Ritterorden (24, 5) in ihr Land und unterwarf es in fünfzigjährigem blutigem Kampfe. Das Christentum gewann jetzt festen Boden, und einwandernde Ansiedler gründeten deutsche Städte und verbreiteten deutsche Sitte. Sitz des Ordens wurde die Stadt Marienburg. Etwa zwei Jahrhunderte dauerte seine Herrschaft. Dann mußte er sich nach einer unglücklichen Schlacht der polnischen Oberhoheit unterwerfen und die Hälfte seines Gebietes, Westpreußen, an Polen abtreten.

39. Brandenburg-Preußen seit der Reformation.

1. **Joachim I. und Joachim II.** Zur Zeit der Reformation regierte über Brandenburg Kurfürst Joachim I. von Hohenzollern. Während seiner Regierung erwachte von neuem die Raublust des Adels. Da er diesem Unwesen streng entgegentrat, drohten ihm die Raubritter: „Jochimke,